

# Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene

Autor(en): **Kane, Yvonne / Raschle, Iwan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600486>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Rebizin

«Philomena» – Uraufführung im Theater  
im Kornhaus in Baden

## Alter bewahrt vor Sehnsucht nicht



FOTOS: BERNHARD FUCHS

Von Yvonne Kane

«Ab wann hat man eine alte, lusttote, körperlose Frau zu sein?», fragt Philomena, provozierend, protestierend. Eine gute Frage. Wer bestimmt den Zeitpunkt, wo man zwar noch lebt, aber so tun muss, als hätte es das Leben nie gegeben? Sie will das nicht. Noch ist sie nicht so weit. Oh ja, sie ist alt und hässlich. Ihre Haare sind streng nach hinten gekämmt und strähnig, fahl die Haut. Ihre ganze Gestalt ist grau, genauso grau und verblasst wie der Steinquader, auf dem sie lange reglos

dasitzt, mit verschlossenen Augen, allein. Sie ist abgeschnitten von allem, irgendwo auf dieser Welt. Die Zeit verrinnt, unaufhaltsam. Tock, tock, tock: Das Geräusch der Uhr zerschneidet die lähmende Stille und mahnt sie an die fortgeschrittene Stunde ihres Daseins.

Doch Philomena ist nicht am Ende, nein. Sie hat gelebt, gelacht und gelitten. In vollen Zügen hat sie die besseren Zeiten genossen. Sie kennt die Leidenschaft und spürt sie noch. Da regt sich die alte Frau, und in ihren Erinnerungen leben die früheren Jahre

wieder auf. «Du bist so schön, Philomena», sagten ihr die Männer. Wie eine Gazelle. Welch ein Kompliment! Sie schaut an ihrem Körper hinunter, den sie unter einem grauen, formlosen Kleid versteckt hat, streicht sich über die dicken Brüste und lacht herzlich, sie schüttelt sich förmlich vor Lachen. Eine Gazelle? Ihren Humor hat sie sich bewahrt.

An die Männer, ihre Liebhaber, erinnert sie sich, an den ersten Kuss, an Himbeerduft, während sie das erste Mal geliebt wurde, und auch an die Dornen, die ihr dabei die Haut

zerkratzt haben. An lustvolle, warme Sommernächte denkt sie. Ins Bett schlüpfen, Zärtlichkeiten austauschen, warme Hände spüren, sie hat einen ganzen Schatz solcher Kleinigkeiten aufbewahrt. Von diesen Juwelen zehrt sie.

David war ihre grosse Liebe, er dachte anders darüber, und da waren noch Jonas, Karl, den sie geheiratet hat, und einige mehr. Längst sind sie alle weggegangen, haben ihre Koffer gepackt und sind zur Tür raus, haben sich für eine andere entschieden. Oder sie sind gestorben, an Krebs, an einem Herzschlag.

Geblieden sind der alten Frau die Einsamkeit, die süssen, schmerzlichen Erinnerungen, die Sehnsucht nach Geborgenheit – und von Karl eine gute Pension. Jetzt sitzt sie auf diesem Stein, mit beiden Füssen auf dem Boden, selbstbewusst und trotz ihres Alters noch stark. In Gedanken wandert sie von einer Liebesgeschichte zur anderen und erzählt, was ihr gerade in den Sinn kommt. Mal wird sie dabei laut, mal flüstert sie, mal seufzt sie tief. Manchmal ist sie verzweifelt und traurig, das Alleinsein macht ihr zu schaffen, und alt sein ist anstrengend. Im nächsten Moment schaut ihr der Schalk aus den Augen. Sie war nie eine brave Frau und kann ganz schön boshaft sein. Wenn ihr danach war, hat sie sich die Männer genommen, auch ganz junge. Die Eifersucht packt sie jetzt noch, wenn sie an ihre Nebenbuhlerin denkt. Der hat sie es heimgezahlt, dieser Ziege!

«Philomena. Daran, dass du nicht angerufen hast, erkannte ich, dass du es warst» ist das

**Vermag trotz ihrer Unbewegtheit während des ganzen Monologs zu fesseln: Lilly Friedrich als Philomena.**

neuste Stück von Eva Schneid und Lilly Friedrich. Es sind Geschichten, die das Leben schrieb, ihr eigenes und das anderer Frauen. In mehrmonatiger Improvisationsarbeit haben sich die beiden mit diesen Geschichten auseinandergesetzt und sie schliesslich zu einem poetischen Text verdichtet, der als innerer Monolog assoziativ und bruchstückhaft Episoden aus Philomenas Beziehungen zu Männern erzählt. Aus vielen einzelnen Erfahrungen und Ideen war die eine Frau Philomena geworden.

Das Motiv vom Anderson'schen Märchen vom Kaiser und der Nachtigall taucht andeutungsweise immer wieder auf: Glück und Heilung liegen manchmal so nahe, doch wer seinen eigenen Garten nicht kennt, sucht lange und vergeblich danach. Als das Stück begann, Form anzunehmen, ist Lilly Friedrich in die Rolle der Philomena geschlüpft, Eva Schneid konzentrierte sich auf die Regie.



Es ist nicht das erste Mal, dass die beiden Frauen zusammenspannen. 1993 waren sie miteinander in «Die Weisheit der Hühner», einer Produktion des Theaters Tuchlaube in Aarau. Davor hat Eva Schneid als freischaffende Schauspielerin und Regisseurin mit ihren Stücken «Schinken auf Mazze» und «Chawele oder die Unruhe danach» grosse Erfolge gefeiert. Lilly Friedrich ist mit dem

**Geblieden sind die Einsamkeit, die süssen und schmerzlichen Erinnerungen an eine Zeit voller Leben: Philomena.**

Theater Spatz & Co einem breiten Publikum bekanntgeworden. Daneben hat sie zahlreiche Theaterworkshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geleitet. Letztes Jahr war sie in Thomas Bernhards «Der Weltverbesserer» zu sehen.

Als Philomena ist Friedrich beeindruckend. Die Intensität ihrer Darstellung kommt von ihrer Stimme und der Mimik, die sie wunderbar variiert. Die Schlichtheit des Bühnenbildes – ausser den paar Steinquadern ist da nichts – lenkt die ganze Aufmerksamkeit auf die eine Figur, die trotz ihrer Unbewegtheit während des ganzen Monologs zu fesseln vermag, sogar wenn sie schweigt.

«Liebe, das sind ganz kleine Dinge», weiss Philomena, man übersieht sie leicht, auch wenn sie einem direkt vor der Nase sind. Der Kaiser merkte nicht, welche Kostbarkeit er in seinem Garten hatte, genauso wie ihre Liebhaber und sie selbst manchmal nicht verstanden haben, wo das Glück liegt. Aus Angst vor Enttäuschung und um sich selbst vor zu vielen Gefühlen zu schützen, haben sie sich gegen die Liebe gewehrt, statt sich ihr hinzugeben. Mit dem Alter ist Philomena klüger geworden, bescheidener auch. Die Sehnsucht bleibt. Sie wartet immer noch auf ihren Märchenprinzen, er ist unterwegs. Jetzt darf er ruhig ein paar Runzeln haben, wenn er auf seinem vergilbten Schimmel heranreitet. Nur beeilen sollte er sich, denn die Einsamkeit ist das Schlimmste.

Eva Schneid und Lilly Friedrich haben mit «Philomena» ein kurzes, eindringliches Stück geschaffen. Es stimmt nachdenklich, ist zugleich aber witzig und sehr unterhaltsam. Ein Frauenstück natürlich, doch nicht nur für Frauen. Denn wonach sich Philomena sehnt, das wollen im Grunde alle Menschen: Jemanden, der da ist, der zuhört und mit dem man sein Leben teilen kann.



# Kurt Zwicky ist Schweizer sind Zwickys

Woche für Woche hat er seinen Auftritt im *Nebelspalter*: Sein Name ist Zwicky Kurt, von Beruf ist er zum Bürolisten aufgestiegener Dusch-WC-Monteur, privat amtiert er als Vorsteher einer typischen schweizerischen Durchschnittsfamilie des sogenannten Mittelstandes,

jedenfalls ist uns das Spiessbürgertum nicht so fremd, wie wir es uns selbst immer wieder glauben machen.

Claude Jaermann und Felix Schaad haben mit ihrem *Nebelspalter*-Comic «Pot-au-feu» einen Volltreffer gelandet. Seit über einem Jahr erfinden die

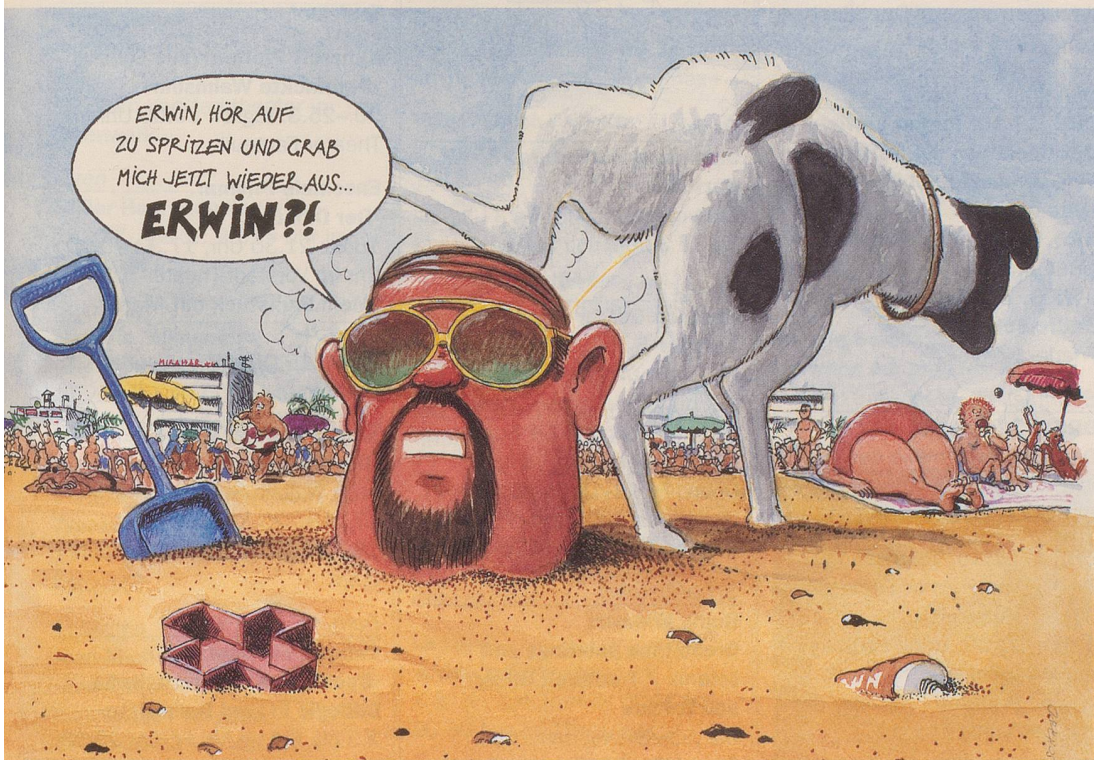
Schweizer Familie durchs Leben begleiten, ihren Alltag schildern und aus dieser Optik heraus auch die politische Aktualität aufgreifen. Claude Jaermann und Felix Schaad haben dieses Ziel erreicht, ja sogar überschritten, und das haben wir nun davon: «Pot-au-

den, stellt einen Höhepunkt dar in unserem redaktionellen Programm.

Weil er sich in den letzten zwölf Monaten derart hartnäckig festgebissen hat am *Nebelspalter*, werden wir Kurt Zwicky also weiterhin in unseren Reihen ertragen müssen. Das ist nicht einfach, denn der Zwicky ist ein notorischer Nörgeler, einer, der laute Töne spuckt, aber nie konkrete Taten in Angriff nimmt, der immer alles besser weiss, obwohl er kaum einen Staubsauger spurtreu durchs Wohnzimmer führen kann. Aber dafür hat er ja Klärli, die sich umgekehrt nie in die hohe Politik einmischt, wo es Kurt längst zum Bundesrat hätte bringen können, wären ihm die andern nicht grundsätzlich spinnefeind.

Aber lernen Sie ihn doch selbst kennen, den senkrechten und braven Schweizer Kurt Zwicky mitsamt seiner intakten Familie. Schauen Sie rein bei den Zwickys. Lachen Sie über den kleinen möchtegerngrossen Mann, über seine Lebensweise, seine Ansichten und Wünsche, und lachen Sie auch über sich selbst. Soviel nämlich steht fest: Ein Zwicky, wenn auch nur ein klitzekleiner, steckt in uns allen drin, und sei's auch nur deshalb, weil wir in einer Zwickyfamilie grossgeworden sind. In einer ganz grossen vielleicht: der Schweiz.

Iwan Raschle



und ansonsten ist er eben, wie sie so sind, die Zwickys.

Noch nie einen hinter sich gehabt, auf der Autobahn zwischen Zürich und Basel, lichtupend, Handzeichen gebend, die Zähne bleckend, im zweiten Gang mit 150 auf dem Pannestreifen überholend? Aber sicher. Wir alle kennen Kurt Zwicky, sein liebes Klärli, die rebellische Tochter, den rechtsradikalen Sohn und den Kleinsten, von dem man nicht so genau weiss, auf welche Seite es ihn dereinst verschlagen wird. Sie alle wohnen ganz in der Nähe von uns, zuweilen stiert uns der Zwicky – oh Schreck! – sogar aus dem Badezimmerspiegel entgegen,

beiden wöchentlich die neusten Zwicky-Episoden, verschränken gesellschaftliche und politische Aktualität mit abgestumpftem Biedersinn und helvetischer Besserwisseri, mit Familienknatsch, wie er so schön und heftig nur in einer Dreizimmerwohnung Typ «Agglo-Arbeiterregal» über die Bühne gehen kann. Und das alles tun die beiden Winterthurer Satiriker witzig, scharfsinnig und gleichsam bitterböse.

Eigentlich hätte «Pot-au-feu» ein Beitrag des *Nebelspalters* zum Internationalen Jahr der Familie werden sollen. Anfang 1994 stand nur so viel fest: Während eines Jahres sollten die beiden eine typische

feu» ist nicht mehr wegzudenken aus unserer satirischen Zeitschrift. Familie Zwicky, «Pot-au-feu» oder (in der Sprache des unter Zwicky lebenden und leidenden Italieners) «Sewicky» ist ein Markenzeichen gewor-

## Das Cartoonistengespräch im Teufelhof

mit dem Texter Claude Jaermann und dem Zeichner Felix Schaad findet am Donnerstag, 18. Mai 1995, um 18 Uhr im Unteren Theater statt. Das anschliessende Nachtessen steht in Anlehnung an ihre Comic-Serie unter dem Titel «Pot-au-feu-Festival». Dabei wird der optische Rahmen der Hauptfigur Kurt Zwicky gerecht. Lassen Sie sich überraschen.

Das Cartoonistengespräch mit anschliessendem Nachtessen inklusive Getränke kostet Fr. 95.–. Eine frühzeitige Anmeldung unter der Telefonnummer 061/2611010 ist empfehlenswert.

## 16. März bis 22. März 1995

### IM RADIO

*Freitag, 17. März*

**Ö 3, 22.15: Gedanken**

«Nachrichten aus dem Post-Tiramisu.»

Satirisches über Moden und Trends der 90er Jahre vom Journalisten Rainer Brandenburg

*Samstag, 18. März*

**DRS, 12.45: Zylupe**

mit Peter Bichsel

20.00: **Schnabelweid**

«dr Oefelidurs»

**ORF 1, 15.06: Im Rampenlicht**  
Das Theatermagazin im Radio.

*Sonntag, 19. März*

**ORF 1, 21.01: «Contra» – Kabarett und Kleinkunst.**

«Adolf-Liebesperlen.»

Regina Hofer – Das Drama einer unerfüllten Liebe.

«Menubeln gegen den Rest der Welt.»

Eine sozialromantische Revue

*Mittwoch, 22. März*

**DRS 1, 20.00: Spasspartout**

Film-Quiz; Knacknuss für Kinogängerinnen und Kinogänger

**ORF 1, 22.15: «Transparent»**

Das Kulturstudio

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag):

**DRS 1, 10.05: «Cabaret»**

### IM FERNSEHEN

*Donnerstag, 16. März*

**ORF 2, 21.20: Das Beste aus ein verrücktes Paar**

Die schönsten Sketche mit Grit Böttcher und Harald Juhnke

*Freitag, 17. März*

**DRS, 20.00: Fascht e Familie**

– Der Guru

21.20: **Quer**

Das merkwürdige Magazin

**ARD, 18.54: Mr. Bean**

«Fröhliche Weihnachten»

Auch das Weihnachtsfest ist für Mr. Bean (Rowan Atkinson) nicht ohne Tücken. Nachdem er sich selbst liebevoll beschert hat, bringt ihn die Zubereitung des traditionellen Truthahns in grosse Schwierig-

keiten. Und statt eines festlichen Dinners kommt es zu einem Zerwürfnis mit seiner Freundin, die empört die Wohnung verlässt und den fassungslosen Mr. Bean allein zurücklässt.

**SWF 3, 23.45: Hüschi & Co.**

Ein kabarettistischer Gesellschaftsabend

Mit Hanns Dieter Hüschi, Thomas C. Breuer, Gerhard Polt

und die Biermösl Blosn und dem Instrumental-Duo Illenberger & Büdi Siebert

*Samstag, 18. März*

**DRS, 17.10: Parker Lewis – Der Coole von der Schule**

Eine verrückte Schülerkomödie – Atemlos

**ARD, 10.30: The Munsters**

18. Aufnahme ins Collegeteam

**SWF 3, 21.50:**

**Satire-Schnitzel**

Frieder Nögge

*Sonntag, 19. März*

**DRS, 22.20: neXt**

Die Kulturereignisse der Woche

**ARD, 22.25: ZAK**

Der Wochendurchblick

**ORF 1, 21.15: Tohuwabohu**

TV-Diät von Helmut Zenker

21.45: **Kabarett**

**3 Sat, 20.30: Blick zurück auf die Männlichkeit**

Wiener Kabarett-Klassiker aus der Zeit von 1944–1971

*Montag, 20. März*

**3 Sat, 22.30: Endstation**

**Paradies**

17teilige Britische Satirereihe

4. Kompromittierende Fotos

*Dienstag, 21. März*

**ARD, 22.05: Hallervorden's**

**Spott-Light**

**ZDF, 0.15: «Verweile doch, du bist so schön»**

Theaterwerkstatt

*Mittwoch, 22. März*

**DRS, 10.50: TAFkarikatur**

22.35: **Monty Python's Flying**

**Circus**

Serie zum 25jährigen Jubiläum

der berühmten englischen

Comedy-Truppe mit ihren verrückten

Sketches

**3 Sat, 22.30: neXt**

Schweizer Kulturmagazin

### AUSSTELLUNGEN

*Altstätten SG*

**Pfusch Cartoons**

9.3. bis 20.4. in der Papeterie

& Buchhandlung Enderli



*Basel*

**Sammlung Karikaturen & Cartoons**

**Cartoons**

Öffnungszeiten: Mi 16–18 Uhr, Sa

15–17.30 Uhr und So 10–16 Uhr

*Bonstetten*

**Beatrice Gerber und Alex**

**Zürcher**

Aquarelle und Mischtechnik

12. bis 31.3. in der Galerie für

Gegenwartskunst Elfi Bohrer

Öffnungszeiten:

Di und Fr: 14–18 Uhr, Do: 18–21

Uhr, Sa: 11–16 Uhr, So: 14–16

Uhr und nach Vereinbarung

*Schaffhausen*

**Rolfie Widmer:**

**Dreamtime paintings and**

**totems / Traumzeit-Bilder**

**und Totems**

Die Ausstellung dauert bis

Ende März 1995 in der Galerie

Ambiance

*Zürich*

**Museum für Gestaltung:**

**«Archigram»**

Architektur und Performance

8.2. bis 9.4.95 in der Galerie

**Mario Botta, Enzo Cucchi:**

**«Die Kapelle auf dem Monte**

**Tamaro»**

Graphisches Kabinett

10.2. bis 19.3. im Kunsthaus

Zürich

### LIVE AUF BÜHNEN

*Aarau*

**Theater M.A.R.I.A.:**

**«Schweine und Blumen»**

17./18./21./22.3.: 20.30 Uhr

im Theater KIFF

*Baden*

**«Dinner für Spinner»**

17.3.: 20.15 Uhr im Kurtheater

**«Altmodische Komödie»**

22.3.: 20.15 Uhr im Kurtheater

*Basel*

**Juliette Du Pasquier & Klaus**

**Bruder:**

**«Und doch haben sie alle**

**Musik gemacht»**

16./18.3.: 20.00 Uhr und

17.3.: 21.30 Uhr im Theater im

Teufelhof

**Kabarett Pfeffermühle Leipzig:**

**«Der nackte Wahnsinn»**

20.–25.3. täglich 20.00 Uhr im

Theater Fauteuil

**Ensemble Prisma:**

**«Der Dibbuk»**

16.3.: 21.30 Uhr, 17.3.: 19.00

Uhr im Vorstadt-Theater

**«Mein Frühstück mit Marc**

**Chagall»**

22.3.: 19.00 Uhr im Vorstadt-

Theater

**Junges Theater Basel:**

**«Der Widerspenstigen Zähmung»**

nach William Shakespeare

17./19./20.3.: 19.00 Uhr,

18.3.: 15.00 Uhr im Kasernen-

areal

*Bern*

**Cabaret Firlefan:**

**«Sport! Eine cabarettistische**

**Drilogie in zwei Halbzeiten»**

2.3 bis 8.4. je Mi, Fr, Sa: 20.15

Uhr im Kellertheater Katakömbli

**Cabaret Kultursympathisanten**

**1995: «Sicherwärts»**

Ein sauberes Programm zur

gemeinen Verunsicherung.

bis 1. April jeweils Mi, Fr und

Sa im Zähringer

**«Schwester George muss**

**sterben»**

Komödie von Frank Marcus

2.3. bis 1.4. je Mo bis Sa:

20.00 Uhr im Atelier Theater

**Bumper to Bumper: «Ausgebeint»**

16./17./18.3.: 20.30 Uhr im

Alten Schlachthaus

**Daniel Buser:**

**«Wer zuletzt stirbt...»**

16./17./18./19./21./22.3.:

20.00 Uhr im Theater am Käfig-

turm

Bubikon ZH

**Ursus & Nadeschkin:**

«One Step Beyond»

18.3. im Scala

«Familienprogramm»

19.3. im Scala

Buchs SG

«Einer Dame auf Platz sowieso gewidmet...»

18.3.: 20.00 Uhr im Kleintheater fabriggli

Fraubrunnen

«Zum Goldenen Schlüssel»

Premiere 19.3. im Schlosskeller

Frauenfeld

**Kinderzirkus**

mit Clown Pepe oder Clown

Popil

16.3. im Vorstadttheater im

Eisenwerk

Oltén

**Stiller Has: «Landjäger»**

16./17./18.3.: 20.15 Uhr im

Theaterstudio

Solothurn

**Michèle Salmony:**

«Die Rache der Hühner»

17./18.3.: 20.00 Uhr im

Theater Mausefalle

Stäfa

**Compagnie Philippe Saire:**

«Vacarme»

17.3.: 20.30 Uhr im Kultur-

karussell

St.Gallen

**Jean-Michel Räber:**

«Endstation Pasta»

Kulinarische Komödie

17.3.: 20.15 Uhr auf der

Kellerbühne



**Mo Moll Theater: «Lysistrata»**

Premiere 16.3.: 20.15 Uhr,

18./19.3.: 20.15 Uhr in der

Grabenhalle

Wetzikon ZH

**Theater Cirka:**

«Der Tod im Apfelbaum»

17./18./19.3.: 20.00 Uhr in

der Kulturfabrik

Winterthur

«Adisabeba»

19.3.: 17.00 Uhr im Theater

am Gleis

Wolfhalden AR

**Theatergruppe Spielwitz:**

«Die vo dä Klostersgass»

18.3.: 20.00 Uhr im Kronen-

saal

Zürich

«Die zweite Vertreibung oder

Godot III. Akt»

16./17./18./22.3.: 20.30 Uhr

im Theater an der Winkelwiese

**Volker Lösch-Projekt:**

«Gerettet»

16./17./18.3. in der Roten

Fabrik

**Mark Wetter:**

«Die Herbstzeitrose»

17./20.3.: 10.15 Uhr und

18./19.3.: 17.00 Uhr in der

Roten Fabrik

**kitz Junges Theater Zürich:**

«Molière»

17.–24.3. im Depot Hardturm

**Schauspiel Akademie Zürich:**

«Hase Hase»

21.–25.3. im Theaterhaus

Gessnerallee

**La Lupa:**

«L'odore di liberta»

7.3. bis 1.4. jeweils Di bis Sa:

20.30 Uhr im Theater Stok

«Geliebter Lügner»

6.–22.3.: 20.30 Uhr im Theater

Heddy Maria Wettstein

**Spiegeltheater:**

«Lenas Schwester»

16./17./18.3.: 20.30 Uhr im

Theatersaal Rigiblick

## UNTERWEGS

**Werner Widmer & Max Lässer:**

«blues max – stories»

ein musikalisch-komödianti-

sches Programm

Basel, 16.3.: 20.30 Uhr in der

Kuppel

Baden, 22.3.: 20.15 Uhr im

Theater im Kornhaus

**Comödine fragile: «**

**Die letzte Ölung»**

Nidau, 18.3.: 20.30 Uhr im

Rest. Kreuz

«Die Aeronauten»

Sommeri, 17.3. im Löwen

Landquart, 18.3. im Rütli

**Duo Fischbach:**

«Fischbachs Hochzeit»

Aadorf TG, 16.3.: 20.00 Uhr

im Rest. Linde

St.Gallen, 17.3.: 20.00 Uhr in

der neuen Tonhalle

Beinwil a. See AG, 18.3.:

20.00 Uhr im Löwensaal

Interlaken BE, 22.3.: 19.00 Uhr

im Grand Hotel Beau Rivage

**Götterspass:**

«Der Betriebsanlass»

Affoltern a/A, 17.3.: 20.00 Uhr

in der Aula Schulhaus Ennet-

graben

**Dodo Hug:**

«Ora siamo now»

Bremgarten AG, 18.3.:

20.30 Uhr im Kellertheater

Basel, 22.3.: 20.30 Uhr in der

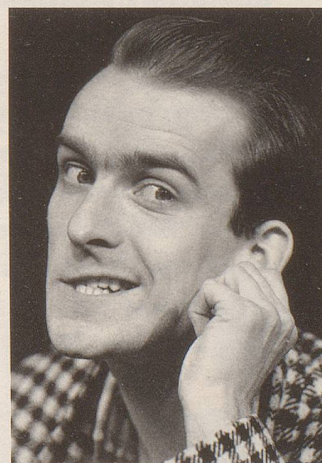
Kuppel

**Kapelle Sorelle:**

«Ja wenn der Mond»

Mettlen-Opfikon TG, 17.3.:

20.15 Uhr im Singsaal



**David Leuckert:**

«Liebe und andere

Katastrophen»

Mimisch-musikalisches

Kabarett

Mels SG, 16.3.: 20.00 Uhr im

Alten Kino

Steckborn SG, 17.3.: 20.00

Uhr im phoenix-theater im Rest.

Kehlhof

Engelburg SG, 18.3.: 20.00 Uhr

in der alten Turnhalle

**Pello: «Clown-Erwachen»**

Verscio TI, 18.3.: 20.30 Uhr im

Teatro Dimitri

**Rigolo Tanzendes Theater:**

«Feuerfisch»

Wil SG, 18.3.: 20.15 Uhr in der

Tonhalle

**smomos & smomos:**

«Suisside»

Heitere Geschichten rund ums

Abtöten

Baden AG, 17./18.3.: 20.15

Uhr im Theater am Brennpunkt

St.Gallen, 21.3.: 20.15 Uhr

in der Grabenhalle

**Teatro Dimitri: «Mascarada»**

Verscio TI, 18./22.3.:

20.30 Uhr im Teatro Dimitri

**Theater Billitz: «Ausgetrixt»**

Wil SG, 16.3.: 10.15 Uhr

im Lindenhof

**Theater Bruchstein:**

«Ohne Grund?»

Wallisellen ZH, 16.3.:

14.00 Uhr

Winterthur ZH, 21./22.3.:

14.00 und 20.00 Uhr in der

Berufsschule

**Theater für den Kanton Zürich:**

«Die Falle»

Hombrechtikon ZH, 16.3.:

20.00 Uhr im Gemeindesaal

**Theater Rosa Lena:**

«Asche zu Asche»

Uster ZH, 17.3.: 20.15 Uhr in

der Sonne

**Veranstaltungen mit**

**Dr. Christoph Blocher:**

«Die Zukunft einer selbständi-

gen Schweiz» **Dr. Christoph**

**Blocher**

«Gefahren des Maastrichter-

Vertrags» **Manfred Brunner,**

**München ehemaliger Kabinett-**

**chef EU»**

Regensdorf ZH, 16.3.:

19.45 Uhr im Holiday Inn

**Dan Wiener & Maria**

**Thorgevsky:**

«Charms!»

Brig VS, 17.3.: 20.30 Uhr im

Kellertheater

**zamt & zunder:**

«Pa dö dö»

Biel BE, 18.3.: 19.30 Uhr im

Gaskessel

**Osy Zimmermann:**

«Jungfernfahrt»

Aarberg BE, 17.3.: 20.15 Uhr in

der Aula Sek.-Schulhaus